

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 6 (1859)

**Artikel:** Gedichte in Strassburger Mundart.  
**Autor:** Bernhard, Karl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-180182>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schlafkammer; Z. IV, 102, 10. V, 340. — *vo` dersèlla zit ã*, von derselben (jener) Zeit an; Z. IV, 329, 21. VI, 120, 50.

II. 68—80. *Schrüser*, von Schruns. — *zitle*, zeitlich, frühzeitig; Z. III, 532, 52. — *er ertschlãft*, er entschlãft, schlãft ein; Z. IV, 330, 21. — *afs*, als; Z. IV, 99. — *er hei*, er habe; Z. III, 207, 21. — *gnôt*, eilig; Z. IV, 105, 25. V, 397. — *Hãs*, n., die Kleidung; Z. VI, 119, 31. — *zwég*, zuweg, d. i. auf den Weg, fort, weg; Z. III, 240, 152. IV, 252, 57. V, 254, 65. — *etchas*, etwas, etwa; Z. IV, 322. — *ruaba*, ruhen, aus mhd. ruowen; Z. III, 399, 12. — *sit*, seit, im Sinne des mhd. sít, sint, da, sintemalen. — *mã`hell*, mondhell, wie oben *Mã`schĩ*, m., Mondschein; Z. IV, 411. — *ußi*, (aushin), hinaus; Z. 396, IV, 3. — *brannschwarz*, sehr schwarz; Z. V, 7. 163, 164. 193.

81—88. *Tobel*, n., Waldthal, Schlucht; Z. IV, 446. 544, IV, 14. — *aha*, herab; s. oben zu 26. — *ẽgõsta*, wahrscheinlich: einsam, allein; vgl. Stalder, I, 343: *enggen*, *engstig* (vgl. einigstig bei Schmid, 161. 301 und eingetie Z. II, 534); oder gehört es zu Angst (ahd. angust, mhd. angest), ängstig (ahd. angustic)? — *Tannpãtscha*, pl., Tannenzapfen; Z. IV, 71. — *ãfãha*, anfahren, anfangen. — *Wichwaßer*, n., Weihwasser. — *gnõ*, genommen. — *zoga*, gezogen.

## Gedichte in Strafsburger Mundart

von Karl Bernhard. \*)

### I. Myn Helmet.

Wo is, wo is myn Heimetland,	D· Stadtfarwe, die sinn wyfs un roth:
Myn Vatterland, myn Elsafs werth?	Roth, wie e g·sunds, e heisses Bluet,
— Am Rhyn is·s, 's Elsafs is be-	Difs in e-n-Ifer glích gerõth, 15
kannt;	Wenn Einer Schlechts un Unrecht
Im alte Strõfsburg is myn Herd.	duet,
Un Jedem reich· i' gern myn Hand, 5	Drum reich· etc.
Wo schãtzt, wie ich, syn Heimetland.	
	Im Banner sitzt e herli's Bild,
D· Stadtfarwe, die sinn wyfs un roth:	Wo Muederlieb und Lust bedytt,
Wyfs, difs bedytt e reines Herz,	E Bild voll Anmueth, sanft un mild, 20
Un freie Sinn bis in de Dõd,	E Mahnung for verworf·ni Lytt!
Un Bruederlieb by Freud un	Drum reich· etc.
Schmerz. 10	
Drum reich· i' Jedem gern myn Hand,	Wo is, du liewi Vatterstadt,
Wo schãtzt etc.	E Stadt, wo so e G·schicht eim zaijt,

\*) Karl Bernhard, geb. zu Strafsburg den 15. October 1815, war während sechs Jahre afrikanischer Jãger und lebt gegenwãrtig als Schriftsetzer in seiner Vaterstadt. Er ist bekannt als Verfasser der „Erinnerungsblãtter aus Algerien“, der „Strofsburjer Wibble“ und als Mitarbeiter am „Elsafsischen Samstagsblatte“ u. a. m.



Ein Blick dort nuff! ja, dort is Geduld! — is 's Schicksal au' er-  
 Drôst, bôst: — 35  
 Dief in der heitre Nâcht; E bes'rer Dâ' erwacht!

### III. E Gang uff de Gottsacker.

E diefer Schmerz, e heimli's Sehne Dô leije sie, ein Grab am andre,  
 Führt mi', ihr Liewi, zue euch her; Vornehm, gering, rich oder arm:  
 Dô kann i' Lauf lôn myne Drâne, 's henn Alli unter's Moos müen wan-  
 Dô lâd' i' ab myn Herz so schwer. dre. —

Dô leije-n-er in küehle Better, 5 Is's denn jetz ûs? — dafs Gott er-  
 Un euri Ruej stôrt nieme mê; barm!

Euch quält kein Weh in eure Bret- Der is kattollisch, — 's Krytz duet's  
 ter, sâu'e; 25

Verkält kein rûcher Luft, kein Die lutterisch, — sâ'd 's Postament;  
 Schnee. Ihr Würmle, wo do unte nâu'e, —  
 Well Religion is d' best' am End'?

Un wenn im Fruejjohr d' Rôsle O Erdewürm', gebrechli', ärml',  
 blüeje, Grôble mër nitt vun Kindsbein' an? 30  
 Is nitt for euch der liebli' Duft? 10 Sinn mer im Alter nitt erbärml'?  
 D' Drûrwîde neiji Schöfsle grieje, Un ganz verzâu't fangt 's Himmle-n-  
 Wâjt üwwer euch nitt Fruejjohr- an?  
 luft?

Wenn d' Sunn' uff d' Gräwer râ' duet Un doch, wie stolz, wie hochge-  
 schyne, drâu'e

Un vun de Blätter fallt der Thau, Verdammt Der, was der Andermacht!  
 Is's nitt, als dâte d' Bäumle gry- Is dis sich brüederli' bedrâu'e, 35  
 ne 15 Wo Einer lyd't, der Ander lacht?

Um euch, ihr Liewi, wie ich au'? Dô, uff der Kurrwâu \*), henn die  
 Flûse,

Ihr duen vun Allem nix mê spüe- Dis Grosgeduens ihr letsti Stund';  
 re, — Dô duet's wohl endli' Alle grûse,  
 Es is euch eins, warm oder kalt, — Wenn uff es fallt d' letst' Hamfel  
 Nix mê gewinne, nix verliere, Grund. 40  
 Dôd is jo dôd, — jung odder alt. 20

\*) Der Friedhof zu St. Urban bei Straßburg.

